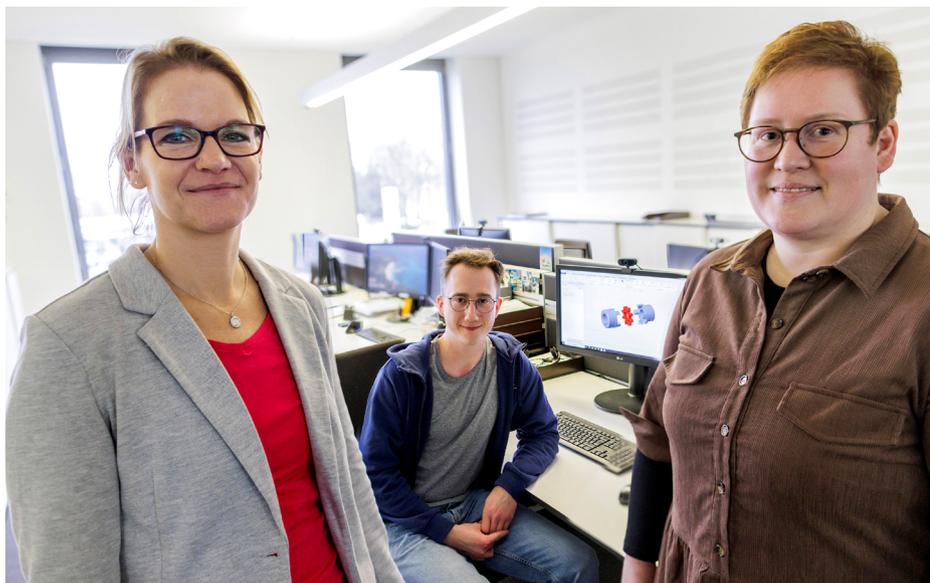


IHK-Prüfungen

Das Beste aus Azubis rausholen



Teamwork: Tanja Patzer (r.) von KTR Systems und Nina Belhan von der IHK arbeiten gemeinsam dafür, dass die IHK-Abschlussprüfung in der Ausbildung ein Qualitätsversprechen bleibt. Davon profitiert auch KTR-Auszubildender Steffen Tappe. Foto: Wilfried Gerharz/IHK

▶ Seit 11 Jahren – vier davon als Ausschussvorsitzende – prüft Tanja Patzer angehende Technische Produktdesigner. Geschätzt rund 100 Prüflingen hat sie seitdem auf den Zahn gefühlt. Eines weiß die Mitarbeiterin beim Maschinenbauunternehmen KTR Systems in Rheine ganz sicher: Es ist gut, dass die Prüferinnen und Prüfer die Berufspraxis aus der täglichen Arbeit in ihren Unternehmen genau kennen. Jeder im Ausschuss bringe eigene Kenntnisse und Erfahrungen in die Prüfungen ein, sagt sie. Das helfe sehr, den Azubis in der praktischen Prüfung gerecht zu werden.

Tanja Patzer ist Praktikerin. 1991 begann sie ihre Ausbildung – als die Technische Produktdesignerin noch Technische Zeichnerin hieß. Gelernt hat sie am Zeichenbrett mit Millimeterpapier, aber auch schon mit CAD-Programmen. Ihren Ausbilderschein machte sie 2000. Derzeit begleitet sie sechs Azubis auf ihrer ersten Berufsetappe.

Zum Prüferamt musste sie nicht überredet werden. „Es hat mich einfach interessiert“, sagt die 47-Jährige. An die erste Prüfung 2012 kann sie sich noch gut erinnern. „Ich war so aufgeregt wie die Azubis“, berichtet sie und gibt unumwunden zu, nicht sofort eine gute oder gar perfekte Prüferin gewesen zu sein. Die Sicherheit kam mit den Jahren und dann die Frage, ob sie den Ausschussvorsitz übernehmen möchte.

Sie wollte, auch weil sie von ihrem Vorgänger gut darauf vorbereitet wurde. Mit ihrer Wahl zur Vorsitzenden 2019 ist der Zeitaufwand schon deutlich gestiegen. Vier Tage für die Auswertung der schriftlichen Prüfungen in der IHK, dazu zwei bis drei Tage für Fachgespräche in Unternehmen hat sie schon als einfaches Mitglied eingeplant. Als Vorsitzende muss sie jetzt zudem den Kontakt zu knapp 40 Ausschussmitgliedern halten, Termine für Fachgespräche organisieren, mitunter

Auszubildende beruhigen, die sich zu viel Prüfungsdruck machen und vieles mehr.

Die Prüferaufgaben kann Tanja Patzer aber weitgehend im Arbeitsalltag erledigen. Ihr Arbeitgeber gibt ihr den Raum dafür. Er hat ja auch was davon, sagt die Ausschussvorsitzende. Denn ihr Prüferwissen bringt sie in die Ausbildung der Technischen Produktdesigner ein. Das hilft, eine hohe Ausbildungsqualität zu gewährleisten.

Tanja Patzer ist gerne Prüferin. Das hat auch etwas mit Nina Belhan zu tun. Belhan ist Prüfungskoordinatorin bei der IHK Nord Westfalen und hat vor allem eine Aufgabe: Den Prüferinnen und Prüfern für ihre Arbeit den Rücken freizuhalten. Ausbildungsverträge prüfen, Fragen von Betrieben und Azubis beantworten, Prüfungsanmeldungen checken, Einladungen verschicken, Prüfungsunterlagen zusammenstellen, Räume für Prüfungen und Auswertungssitzungen buchen, Ergebnisse mitteilen, Zeugnisse ausstellen – eine Fülle von administrativen Aufgaben koordiniert Nina Belhan im Hintergrund. Und sie hält den direkten Draht zu Tanja Patzer, wenn es schnell Probleme zu lösen gilt. Der glühte in der Corona-Pandemie besonders häufig, als Krankmeldungen, Absagen, Terminverschiebungen und Schutzanordnungen das Prüfungsgeschäft ordentlich durcheinandergewirbelt haben.

„Nach der Prüfung ist vor der Prüfung“, zitiert Nina Belhan ein geflügeltes Wort in der IHK-Prüfungsabteilung und meint damit, dass Prüfungen in Ausbildungsberufen immer Saison haben. Teil 1, früher die Zwischenprüfung, führt die IHK im Frühjahr und Herbst durch. Teil 2, die schriftliche und praktische Abschlussprüfung, im Winter und Sommer. „Da gibt es immer etwas, was geklärt oder auf den Weg gebracht werden muss“, sagt sie.

Neue Welten – Neuer Beruf

► Mit virtuellen Handlungsräumen im Internet, den sogenannten Metaversen, entsteht zunehmend auch ein Bedarf an passgenau qualifizierten Fachkräften.

Die Vermischung von virtuellen und echten Welten revolutioniert die Wirtschaft. Mithilfe von Virtual Reality-Brillen und Augmented Reality kann der Mensch vom Schreibtisch aus in andere Realitäten eintauchen – etwa in digitale Ausstellungsräume („Show Rooms“), um Produkte kennenzulernen; er kann sich scheinbar schwebend in Ausbildungs- und Trainingszentren oder auch in einem fantastischen Spielkosmos bewegen. Das virtuelle Eintauchen, fachsprachlich „Immersion“ genannt, hat nun einen neuen Ausbildungsberuf hervorgebracht: Ab 1. August 2023 werden die ersten „Gestalter für immersive Medien“ (kurz: GIM) ausgebildet.

„Hier ist ein eigener Wirtschaftszweig entstanden – mit einer Technologie, die für viele Industriezweige neue Möglichkeiten schafft“, sagt Jens Epe, Technischer Geschäftsführer von World of VR mit Sitz in Köln. „Auch unsere Firma sucht immer wieder nach Fachkräften.“ Bisher habe das Unternehmen mit Quereinsteigern, etwa aus der Gaming-Szene, gearbeitet. „Die bringen oft keine Kenntnisse in der Kameratechnik mit oder hatten auch noch nie ein Kundengespräch geführt“, führt Epe weiter aus. Daher sei es wichtig, dass

nun ausgebildet werde und notwendige Kompetenzen vermittelt würden. Berufliche Tätigkeitsfelder für den neuen GIM werden unter anderem in Film- und TV-Produktionsbetrieben und im Rundfunk sowie in IT- und Entwicklungsabteilungen von Produktionsbetrieben gesehen, aber auch im künstlerischen Bereich.

„Die Einsatzgebiete sind unterschiedlich“, erzählt Sönke Kirchhof, Geschäftsführer der INVR.SPACE GmbH mit Hauptsitz in Berlin. Wie Jens Epe war auch er als Sachverständiger an der Entwicklung des neuen Ausbildungsberufes beteiligt. „Viele junge Leute wollen zum Film“, sagt Kirchhof, „und am liebsten gleich als Regisseure arbeiten. Was wir in unserem Unternehmen jedoch händeringend suchen, sind Fachkräfte, die interaktive Applikationen erstellen können. Wir brauchen Leute, die unseren Kunden 360-Grad-Erlebnisse beispielsweise auf Messen, von Sport- oder Musikereignissen erschaffen.“ Epe und Kirchhof starten zum 1. August jeweils erstmal mit einem GIM-Azubi. Vermittelt werden neben dem Gestalten virtueller Welten mit immersiven Technologien auch Planungs- und Präsentationskenntnisse sowie rechtliche und ethische Grundlagen.

Weitere Informationen:

www.ihk.de/nordwestfalen/
Seitennummer: 5683134

Prüfungsergebnisse

Wie gut ist mein Azubi?

Wie gut die eigenen Azubis sind, fragt sich so mancher Ausbilder nach der Abschlussprüfung. Antworten liefert die Prüfungsergebnisstatistik der IHK Nord Westfalen im Internet. Damit ist es für Betriebe und Azubis leichter, die Ergebnisse „ihres“ Azubis mit den Durchschnittsergebnissen auf IHK-, Landes- und Bundesebene zu verglei-

chen. So können auch Unternehmen, die an mehreren Standorten ausbilden, die Ausbildungsqualität vergleichen.

Weitere Informationen:

www.ihk.de/nordwestfalen/bildung/pruefungen/pruefungstatistik-3570644

Viele Möglichkeiten

► **Drei Fragen an Stefan Brüggemann, Abteilungsleiter Berufsbildung, zur digitalen AzubiCard.**

Herr Brüggemann, was ist die AzubiCard und welche Vorteile bietet sie den Azubis?

„Die AzubiCard ist ein digitaler „Azubi-Ausweis“ und vergleichbar mit einem „Schüler- oder Studentenausweis“, nur eben digital. Sie bietet Azubis die Möglichkeit, bei teilnehmenden Partnerunternehmen Rabatte und Vergünstigungen zu erhalten, wie es sie für Schüler/-innen und Studierende schon gibt. Aber nicht nur das. Auszubildende können sich jetzt digital als Azubis legitimieren, z.B. beim Kinobesuch und haben über die Wallet direkten Zugriff auf die AzubiApp.“

Was ist das Ziel der AzubiCard?

„Haben Sie sich bisher noch nie gefragt, warum Schüler oder Studenten Rabatte oder Vergünstigungen erhalten, aber Azubis selten aufgeführt werden? Das wollen wir ändern! Die AzubiCard ist ein hervorragender Baustein zur Stärkung der Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung. Damit wird nicht nur die Attraktivität und Sichtbarkeit der Ausbildung erhöht, sondern den Auszubildenden auch die Wertschätzung entgegengebracht, die sie verdienen. Das lohnt sich auch mit Blick auf die Fachkräftegewinnung.“

Früher war es der Schülerausweis für Auszubildende, jetzt ist es die AzubiCard. Welche Unternehmen wollen Sie denn vor allem zur Teilnahme gewinnen?

„Wer in Zukunft nicht ohne Fachkräftenachwuchs dastehen will, muss aktiv werden. Je mehr Unternehmen wir für die Aktion gewinnen, um so attraktiver wird die AzubiCard. Angebote können von Dienstleistern, Einzelhändlern, der Gastronomie und weiteren Branchen kommen. Aber auch Vergünstigungen, zum Beispiel im Freibad, Zoo, Sportverein, Kino oder auch im ÖPNV sind denkbar.“

Weitere Informationen:

www.ihk.de/nw/azubicard

Der Stolz auf eine bestandene Prüfung

► Wer kennt es nicht? Den Stolz und die Zufriedenheit, wenn man nach einer bestandenen Prüfung sein IHK-Prüfungszeugnis in den Händen halten kann. Eine bestandene IHK-Prüfung ist für viele Menschen ein Meilenstein in ihrem beruflichen Leben. Es ist ein Beweis dafür, dass sie die notwendigen Fähigkeiten und Kenntnisse erworben haben, um in ihrem Beruf erfolgreich zu sein.

Aus Sicht der IHK sind die jungen Menschen nicht nur dringend benötigte Fachkräfte für die Unternehmen, sondern auch Botschafterinnen und Botschafter für die betriebliche Aus- und Fortbildung. Mit der Aktion #ihkgeprüft will die IHK sie deshalb motivieren, ihre Freude und ihren Stolz über die bestandene Prüfung öffentlich zu

teilen: „Prüfung bestanden“ steht auf dem Roll Up und Fotowänden, vor denen die jungen Menschen sich fotografieren können, um die Nachricht sofort mit passendem Hintergrund über die Sozialen Medien zu verbreiten. Der IHK geht es um Vorbilder, an denen sich möglichst viele

orientieren. Wenn junge Menschen stolz auf ihre betriebliche Ausbildung sind und dies zeigen, steigern das die Wertschätzung in der Gesellschaft insgesamt.

Ziel der Aktion #ihkgeprüft ist es, die Wertschätzung für die berufliche Bildung zu steigern. Mit dem Hashtag #ihkgeprüft möchte die IHK erfolgreiche Auszubildende und Fortbildungsabsolventen sichtbar machen. Dies ist auch ein wertvolles Qualitätsmerkmal für Unternehmen, die ihre Auszubildenden erfolgreich auf die Prüfung vorbereiten und ihnen damit beste Karrierechancen ermöglichen.



IHK-Vizepräsidentin Melanie Baum vor der Fotowand am IHK-Bildungszentrum in Münster.

Weitere Informationen:

www.ihk.de/nw/bildung/ihk-geprueft-5597958

Zukünftige Berufe

Ausbildungsvorlieben von Azubis verschieben sich

► Welche Berufsausbildung junge Menschen wählen, ist noch immer stark abhängig vom Geschlecht. Bei einigen Berufen zeichnen sich jedoch Veränderungen ab.

Im vergangenen Jahrzehnt haben sich am deutschen Arbeitsmarkt die geschlechtsspezifischen Vorlieben für bestimmte Berufe verschoben. So stieg zwischen 2010 und 2020 der Anteil junger Männer, die das Friseurhandwerk erlernen wollten, von 12 auf 31 Prozent, wie das Statistische Bundesamt mitteilte.

Umgekehrt stieg auch der Frauenanteil in einigen zuvor ausgesprochen männerdominierten Ausbildungen. Berufskraftfahrerinnen sind nicht mehr so selten wie zehn Jahre zuvor: 13 Prozent der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge gingen an Frauen. Zehn Jahre zuvor betrug der Frauenanteil nur 2,8 Prozent.

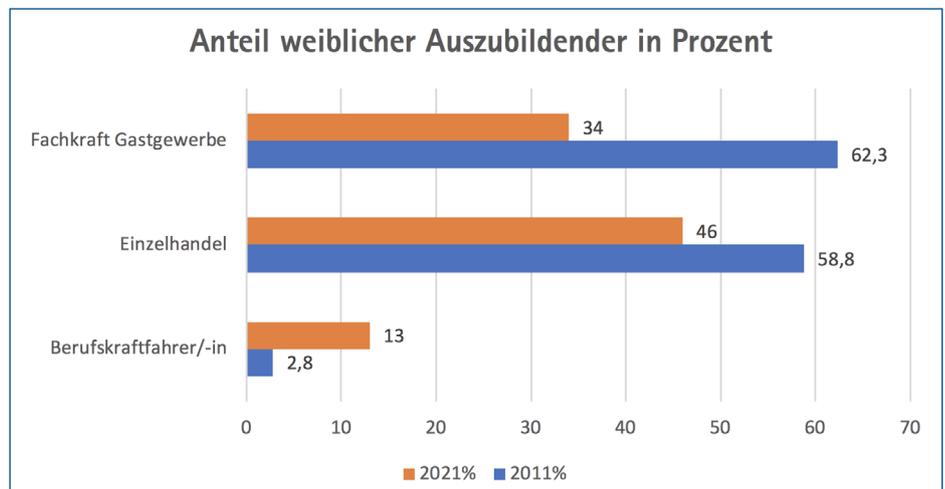
Im Einzelhandel ist das derzeitige Geschlechterverhältnis ausgewogener als vor 10 Jahren: Von den Auszubildenden, die

2021 einen Ausbildungsvertrag zum Kaufmann oder zur Kauffrau im Einzelhandel abschlossen, waren 46 Prozent Frauen und 54 Prozent Männer. 2011 wurden 59 Prozent dieser Ausbildungen von Frauen begonnen und nur 41 Prozent von Männern.

Bei den Auszubildenden zur Fachkraft im Gastgewerbe hat sich das Männer-Frauen-Verhältnis umgekehrt: 66 Prozent be-

trug der Männeranteil bei den neu geschlossenen Ausbildungsverträgen 2021. Im Jahr 2011 lag er noch bei 38 Prozent.

Grundsätzlich sind junge Frauen mit einem Anteil von rund 36 Prozent unterrepräsentiert. Sie entscheiden sich häufiger für Berufe des Sozial- und Gesundheitswesens, die nicht in der dualen Berufsausbildung ausgebildet werden.



Gut vorbereitet in die Prüfung

► Für die Auszubildenden, die im Herbst oder Winter 2023/24 ihre Ausbildung beenden oder an der Abschlussprüfung Teil 1 oder Teil 2 teilnehmen, bietet die IHK Nord Westfalen wieder Lehrgänge zur Prüfungsvorbereitung an.

Die Lehrgänge für kaufmännische, industriell-technische und IT-Berufe werden an verschiedenen Orten des IHK-Bezirks und auch online angeboten. Sie geben den Auszubildenden die Möglichkeit, die für die schriftliche Prüfung relevanten Lerninhalte zu vertiefen und evtl. vorhandene Defizite zu beseitigen.

Weitere Informationen unter www.ihk-bildung.de (Rubrik: Lehrgänge mit IHK-Prüfung). Eine Anmeldung zu den Lehrgängen ist bis zum **1. Juni 2023** möglich.

Ansprechpartnerinnen:
Stefanie Ewe: 0251 707-333,
stefanie.ewe@ihk-nordwestfalen.de
Angelina Schreiber: 0209 388 573,
angelina.schreiber@ihk-nordwestfalen.de
Christina Telaar: 02871 9903-617,
christina.telaar@ihk-nordwestfalen.de

Das Berufsbildungswerk der Versicherungswirtschaft in Münster e. V. bietet

Prüfungsvorbereitungslehrgänge zum „Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzen“ an. Anmeldung bis zum **8. September 2023** unter: muenster.bwv.de/seminar/vorbereitung-auf-die-abschluss-pruefung-kvf-winter-2023

Eine Übersicht der Lehrgangsanbieter finden Sie im Weiterbildungs-Informationssystem (WIS). Die Weiterbildungsangebote der IHK Nord Westfalen finden Sie unter www.ihk-bildung.de und allgemeine Informationen zur Prüfungsvorbereitung der IHK Nord Westfalen unter www.ihk-nw.de/lehrgangsanbieter-vbl.

Dem Fachkräftemangel entgegenwirken

IHK-Fachkräftekongress für Unternehmen

► Für die IHK-Unternehmen in Nord Westfalen findet am **9. Mai 2023, 13:00 – 18:00 Uhr**, im IHK-Bildungszentrum in Münster der IHK-Fachkräftekongress statt.

Felicia Ullrich (u-form Testsysteme GmbH) und Felix von Zittwitz (Ausbildung.de) moderieren die Veranstaltung und geben Impulse wie sich Unternehmen der Fachkräftefrage auf verschiedene Weise entgegenstellen können. Die Veranstaltung wird von renommierten Experten und Expertinnen begleitet, welche sich seit Jahren mit dem Thema Fachkräftegewinnung und der Generation Z befassen. Doch die junge Ziel-

gruppe steht nicht allein im Mittelpunkt des Kongresses, denn neben Azubi-Recruiting und -Marketing werden auch Themen wie internationale Fachkräftegewinnung, berufliche Anerkennung von Auslandsab-

schlüssen und die Förderung der eigenen Mitarbeitenden sowie Nachhaltigkeit in verschiedenen Vorträgen, Praxisgesprächen und Workshops diskutiert. Die teilnehmenden Unternehmen erwartet viel Gelegenheit zum Netzwerken und zum Austausch.

Für die bereits ausgebuchte Veranstaltung stehen nun weitere wenige Restplätze zur Verfügung. Die Anmeldung zur kostenfreien Veranstaltung ist hier möglich: www.ihk.de/nw/fachkraeftekongress



Ansprechpartnerin:
Melanie Vennemann,
Tel. 0251 707-304,
melanie.vennemann@ihk-nw.de



Herausgeber:
Industrie- und Handelskammer Nord Westfalen
Sentmaringer Weg 61 | 48151 Münster
Telefon: 0251 707-0 | E-Mail: infocenter@ihk-nw.de
www.ihk.de/nordwestfalen

Redaktion: Carsten Taudt (verantwortlich),
Stefan Brüggemann | Telefon: 0251 707-261
E-Mail: taudt@ihk-nw.de

Beiträge, die mit Namen gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Meinung der Industrie- und Handelskammer Nord Westfalen wieder. Aus Gründen der Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für beiderlei Geschlecht.